

Brief im Advent von der Stranddistel

Eine Rinne ist noch frei

Im Advent 2020 CORONA- Zeit seit dem 13. März 2020

Zeit, sich zu erinnern, einiges zu Papier zu bringen, denn

HEUTE IST VIELES ANDERS.

Geboren bin ich vor 80 Jahren im Hause meiner Großeltern in der Süderstraße in Westerland in einem Frost- und schneereichen Winter.

Ich bin also eine waschechte Sylterin, ein Inselkind und auch noch eine Hausgeburt. In den 40er Jahren war die Süderstraße ein Feldweg mit Telegrafpfählen (auf Fotos belegt), und durch die Lorenz-de-Hahn-Straße fuhr die Inselbahn, Rasende Emma oder Dünenexpress genannt.

Meine Großeltern wurden Anfang des Krieges enteignet und zogen in das Haus ihres Sohnes im Gaadt.

Dort fanden auch meine Eltern, mein jüngerer Bruder und ich eine Bleibe. Aus meinem Geburtshaus waren nach der Freigabe der Kriegsbesatzung nach dem 2. Weltkrieg die englischen Offiziersfamilien ausgezogen, und Anfang der 60er Jahre kaufte das ROTE KREUZ das Haus, in dem es einen Kindergarten gab.

Heute bietet in meinem Geburtshaus ein Restaurant seinen Gästen Speisen und Getränke an, die Straße ist schon lange asphaltiert und muss viel Verkehr bewältigen.

Unser Zuhause ist immer noch das Haus im Gaadt.

Viele Erinnerungen werden wach an das Haus, das Umfeld, den Strand hinter der Himmelsleiter. Sturm und Regen machten dem Haus im Laufe der Jahre zu schaffen. In einem Sturm wurden große Teile des Daches abgedeckt, Bäume und Büsche entwurzelt, Wurzeln von Bäumen WOLLTEN uns unbedingt die Kanalisation verstopfen.

Bei Starkregen ergoss sich der ganze Sturzbach aus der Stadt über die Bismarckstraße in den Gaadt an die tiefste Stelle. Dort gab es zur Freude meines Bruders und mir zwei Bordsteinrinnen ganz in unserer Nähe.

Nach Schulschluss und Mittagessen gab es für uns beide kein Halten mehr.

Regenjacke und Gummistiefel bei Kälte an, Stöcke in die Hände und los

Im Sommer mit Badehose....

Mein Bruder war „Herr der Rinnen“. Ich durfte stochern, Blätter und anderen Unrat wegmachen, in der Rinne, die er nicht wollte. Doch Tauschen war auch möglich.

Heute sind die zwei Rinnen immer noch da, ist der Gaadt auch ab und zu überschwemmt, so dass keine Bürgersteigkante zu sehen ist. Die durchfahrenden PKW's spritzen die Regenflut dann bis an die Friesenwälle. Wenn die Flut endlich abgezogen ist, sieht man jede Menge Zigarettenskippen und Häcksel von den ungepflegten „ Straßen- Beruhigungs-Beeten“ in der Bismarckstraße.

Im Vorbeigehen erwische ich mich bei dem Gedanken: Ich möchte wieder Kind sein und stochern. Ich wäre dann Herrscherin über beide Rinnen und könnte noch eine abgeben.

Stranddistel im Dezember 2020